

Presseartikel und Medienberichte „Subventionsabsage Bund“

Inhaltsverzeichnis*

- 1 Inhaltsverzeichnis
- 2 Presseaussendung Spielboden zu „Subventionsabsage Bund“, 5.10.2004
- 3 „Bund gefährdet Spielboden, Vorarlberger Nachrichten, 6.10.2004
- 4 „Bund ist in Beweisnot“, Vorarlberger Nachrichten, 6.10.2004
- 5 „Dem Spielboden fehlen 60.000 Euro, NEUE Vorarlberger Tageszeitung, 6.10.2004
- 6 „Grüne stellen sich hinter Spielboden-Chef, Vorarlberg Online, 7.10.2004
- 7 „Spielboden gefährdet“, www.gruene.at, Presseaussendung, 7.10.2004
- 8 „Spielboden: Land soll Druck machen“, NEUE Vorarlberger Tageszeitung, 7.10.2004
- 9 „Wenn der Bund weiter streicht, sind wir autark“, Vorarlberger Nachrichten, 7.10.2004
- 10 „Wie man durch Betteln zu einer Subvention kommt ...“, NEUE Vlbg.. Tageszeitung, 8.10.2004
- 11 Presseaussendung IG-Kultur Österreich, 8.10.2004
- 12 Presseaussendung SPÖ (Elke Sader/Vorarlberg), 8.10.2004
- 13 „Bekanntnis zur Kunst gefordert“, Vorarlberger Nachrichten, 8.10.2004
- 14 „Interessensgemeinschaft sieht Ungeheuerlichkeit“, Vorarlberger Nachrichten, 8.10.2004
- 15 Presseaussendung SPÖ (Mag. Christine Muttonen/Österreich), 12.10.2004
- 16 Antrag an Parlament durch SPÖ (Mag. Christine Muttonen/Österreich), 13.10.2004
- 17 „Fall Dornbirner Spielboden“ beschäftigt Parlament in Wien“, NEUE Vbg. Tageszeit., 14.10.2004
- 18 „Kunstabudget 2005 und 2006“, NEUE Vorarlberger Tageszeitung, 14.10.2004
- 19 „Brief an Morak ist unterwegs“, NEUE Vorarlberger Tageszeitung, 17.10.2004

**In dieser Zusammenstellung sind die Beiträge des ORF (Radio, Fernsehen) nicht enthalten, da sie uns nicht schriftlich vorliegen.*

Spielboden Presseausendung, „Subventionsabsage Bund“, Dienstag, 5.10.2004

Spielboden Kulturveranstaltungs GmbH
Färbergasse 15
A 6850 Dornbirn

Dornbirn, 5. Oktober 04

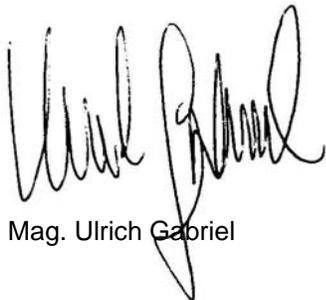
Einladung zur Pressekonferenz

Auf Grund der gerade erst erfolgten kompletten Streichung der Sondersubvention Spielboden
– Programmatische und bauliche Erweiterung 2004 / 2005 –
durch das Bundeskanzleramt, sehe ich mich als Künstlerischer Leiter und Geschäftsführer
gezwungen, kurzfristig eine Pressekonferenz
am Donnerstag, 7. Oktober um 11 Uhr
im Spielboden Dornbirn, Färbergasse 15 – Probesaal
(Dauer: max. 30 Min) einzuberufen.

Die Streichung stellt den Spielboden vor große Probleme, zumal die bauliche Erweiterung,
bereits sichtbar im Gange ist und die Eröffnung für Ende Februar terminisiert ist.

Wir freuen uns über Ihr Erscheinen und Ihre Berichterstattung.

Mit freundlichen Grüßen



Mag. Ulrich Gabriel



Und wieder lässt der Bund eine Vorarlberger Kultureinrichtung im Regen stehen: Diesmal ist es der Spielboden mit seinem Chor. (Foto: Chor)

Bund gefährdet Spielboden

Subvention für Ausbau sowie für technische Einrichtungen vorläufig gestrichen

Dornbirn (VN-cd) Im zuständigen Beirat des Bundes wurde eine Sonder-subvention für den Ausbau des Dornbirner Spielbodens vor Monaten einstimmig befürwortet. Nun kam vom Bund eine Absage.

Konkret geht es um einige Erweiterungen und technische Einrichtungen, die vom Land Vorarlberg, der Stadt Dornbirn und dem Bund zu entsprechend verhandelten Anteilen finanziert werden sollten. Nach der Absage des Bundes, die nun ein halbes Jahr nach der einstimmigen

Befürwortung im entsprechenden Beirat erfolgte, fehlen dem Spielboden damit rund 60.000 Euro.

„
Die Eröffnung des erweiterten Teils des Spielbodens ist damit massiv gefährdet.

**GESCHÄFTSFÜHRER
ULRICH GABRIEL**



.....“
Spielbodengeschäftsführer Ulrich Gabriel sieht die Eröffnung des erweiterten Teils des Spielbodens sowie die Durch-

führung des geplanten Programms gefährdet.

Stadt will verhandeln

Von Seiten der Stadt, die den Ausbauplänen und An-

schaffungen, so Kulturamtsleiter Roland Jörg, zugestimmt hatte, heißt es, dass man weitere Verhandlungen mit dem Bund führen werde. Auch vom Land wird Druck erwartet.

Spielbodenchor und weitere Vorarlberger demnächst in Wien

Von Aktivitäten des Spielbodens kann man sich nun auch in Wien ein Bild machen. Der Film „Locus iste“, Teil eines Chor-Projekts, läuft im Opernkino.

Weitere Künstler wie Ulrich Gabriel, Rolf Aberer und das Jugendsinfonieorchester Dornbirn treten vom 8. bis 10. Oktober im Künstlerhaus auf.

KOMMENTAR



Bund ist in Beweisnot

VON CHRISTA DIETRICH

E-MAIL: christa.dietrich@vn.vol.at

Die Liste der Kulturproduzenten und -anbieter in Vorarlberg, denen der Bund in den letzten Jahren die Subventionen gekürzt oder ganz gestrichen hat, wird immer länger. Sind Empfehlungen des Beirats (das ist ein Gremium, dessen Besetzung vom Kunststaatssekretär selbst vorgenommen wird) wie im Fall des Dornbirner Spielbodens überhaupt nichts wert, wird das gesamte Förderungsprozedere des Bundes fragwürdig.

Aber dieses Bild zeigt sich ohnehin schon länger. Dabei spricht Kunststaatssekretär Morak stets von einer stärkeren Verlagerung des Budgets von Wien in die Bundesländer. Nachdem Beweise dafür bislang fehlen, sickerte durch, dass man beim Bund überlegt, mehr für den Tanz in Vorarlberg zu tun.

Sehr schön, wunderbar. Bevor aber als Morak-Prestigeobjekt gar so etwas wie ein Tanzhaus angedacht wird, ist es sinnvoll, sich wieder als ernst zu nehmender Partner bei der Subventionierung bestehender Einrichtungen zu erweisen.

Dem Spielboden fehlen 60.000 Euro

VON BRIGITTE KOMPATSCHER

60.000 Euro, aufgeteilt auf zwei Jahre, hätte die Bundes-Sondersubvention für die programmatische und bauliche Erweiterung 2004/2005 des Spielbodens in Dornbirn betragen. Eine Summe, die „vom Beitrag einstimmig be-

schlossen wurde“, betont der Spielboden-Geschäftsführer und Künstlerische Leiter Ulrich Gabriel.

Kürzlich wurde Gabriel nun von der kompletten Streichung der Subvention informiert, „äußerst überraschend“. Und damit ist nun Feuer am Dach. Die bauliche Erweiterung ist

im Gange, die Eröffnung für Ende Februar terminisiert – aber es fehlen die Finanzen. Über die weitere Vorgehensweise des Kulturveranstalters und mögliche Wege aus der Situation wird Ulrich Gabriel morgen in einer Pressekonferenz informieren. Die NEUE wird berichten.



Foto: NEUE/Breit

Ulrich Gabriel: „Eine äußerst überraschende Streichung.“

Home Service News Fun & Friends Marktplatz Jobs Wohnen Auto

VORARLBERG ONLINE

    **Klicken und gewinnen.**

Werbung 

Service: Support · Webmail · Wohnen · Karriere · Wohn · Essen · Finder · Anzeigen · Kochen · Kino · Motor · Internet · Route
News: Vorarlberg · VN-Tipps · Österreich · Sport · Welt · Wetter · Wirtschaft · Leute · Reise · Musik · eVN · Umfragen · Landhaus
Fun & Friends: Chat · love.vol.at · Auktion · sexy.vol.at · Top oder Flop · IQ-Tests · Fun · Forum · Psychotests · Horoskop · E-Cards

VOL  powered by  [Login](#) | [Hilfe](#)

◀◀ Vorarlberg ▶▶

antenne Donnerstag, 07. Oktober 2004 16:37

 [versenden](#)  [drucken](#)  [Redaktion](#)

Grüne stellen sich hinter Spielboden-Chef

Vorarlbergs Grüne stellen sich hinter die Forderungen des Spielboden-Chefs Ulrich Gabriel. Dieser fordert für seinen Kulturstandort 60.000 Euro vom Bund. Laut Gabriel wurden ihm diese bereits zugesagt.



Die Grüne-Kultursprecherin Karin Fritz bemängelt, dass die schwarz-blaue Regierung seit Jahren Kürzungen im Kulturbudget vornimmt – diese dürften nicht mehr länger hingenommen werden. Sie fordert, dass die Landesregierung in Wien aktiv wird.

TOP AUTOS

Opel Zafira : Sportsline, Vorfürswagen, Diesel
Citroen Picasso: Topzustand und Servicegepflegt
[mehr Top Autos »](#)
[Top Immobilien »](#)
[Top Jobs »](#)

Die besten -Tipps:

 [Parteien im Netz](#) [40KB]
 [Strafenkatalog](#) [76KB]
 [Sicher zur Schule](#) [280KB]
[Weitere Downloads ...](#)

VOL-Freiwilligenbörse:

 Menschen besuchen im Seniorenheim in Bregenz.
[Mehr Infos ...](#)

AUS ALLER WELT

 13.10.: 
12.10.: 
11.10.: 
08.10.: 
[Mehr Bilder](#)

[grüne seiten](#) [europa](#) [gemeinden](#) [presse](#) [team](#) [termine](#) [themen](#)



[bildung&jugend](#) | [bundespolitik](#) | [diverses](#) | [drogen](#) | [familie](#)
| [frauen](#) | [frieden](#) | [gemeinden](#) | [gesundheit](#) | [kultur](#) |
[landtag](#) | [landwirtschaft](#) | [migration](#) | [raumplanung](#) |
[sicherheit](#) | [soziales](#) | [umwelt](#) | [verkehr](#) | [wahlen](#) |
[wasser&energie](#) | [wirtschaft](#)

Die Grünen Vorarlberg

suchen

>>>

blättern



2004-10-07 09:15

spielboden gefährdet

Fritz: Land soll Druck machen

Der Spielboden Dornbirn ist ein wichtiger Kulturveranstalter im Land. Für notwendige Erweiterungen und technische Einrichtungen wurde ihm vor einem halben Jahr vom zuständigen Beirat des Bundes eine Sondersubvention zugesagt. Nun – ganz plötzlich – will der Bund diese Zusage nicht mehr einhalten.

"Diese Vorgangsweise kommt einem Akt der Willkür gleich und ist völlig inakzeptabel und skandalös", kritisiert die Kultursprecherin der Grünen, Karin Fritz. "Kulturschaffende und Kulturverantwortliche brauchen gesicherte Rahmenbedingungen. Dafür ist die öffentliche Hand zuständig. Ich fordere den zuständigen Landesrat, Statthalter H.P. Bischof auf, unverzüglich bei seinen Parteikollegen in Wien Druck zu machen und Kultur-Staatssekretär Morak zur Räson zu bringen".

"Wir brauchen nicht schöne Worte über die Verlässlichkeit – wie sie die ÖVP im Wahlkampf lautstark propagiert hat – , sondern Taten", so die grüne Landtagsabgeordnete weiter.

Die Grünen betonen, dass weitere Kürzungen in verschiedenen Bereichen des Kulturbudgets, wie sie die schwarz-blaue Bundesregierung seit Jahren vornimmt, nicht hingenommen werden dürfen. Die Landesregierung soll hier in Wien aktiv werden. Denn ein vielseitiges Kulturangebot ist nicht eine schöne Bereicherung, die man sich leisten kann, wenn für alles andere schon gesorgt ist, sondern eine Notwendigkeit in einer modernen Gesellschaft.

Mag. Karin Fritz, 6. 10. 2004



Kontakt

"GRÜNE Woche" (Newsletter)

Spielboden: Land soll Druck machen

Als "Akt der Willkür" bezeichnet die Kultursprecherin der Grünen, Karin Fritz, die Streichung der Bundessubvention für den Spielboden.

Die Sondersubvention von 60.000 Euro für programmatische und bauliche Erweiterung 2004/05 war vom Bundes-Beirat bereits einstimmig beschlossen worden, in Dornbirn wird sie aber nicht eintreffen. Spielboden-Leiter Ulrich Gabriel wurde erst vor kurzem darüber informiert, dass sie ersatzlos gestrichen ist (die NEUE berichtete).

In dieser Causa meldet sich nun erstmals die neue Kultursprecherin der Vorarlberger Grünen, Karin Fritz, zu Wort. "Diese Vorgangsweise kommt einem Akt der Willkür gleich und ist völlig inakzeptabel und skandalös", kritisiert Fritz.

Sie fordert den zuständigen Landesrat, Statthalter Hans-Peter Bischof, auf, "unverzüglich bei seinen Parteikollegen in Wien Druck zu machen und Kultur-Staatssekretär Morak zur Räson zu bringen". Weitere Kürzungen in verschiedenen Bereichen des Kulturbudgets, wie sie die schwarz-blaue Bundesregierung seit Jahren vornehme, dürften nicht hingenommen werden, so Karin Fritz.



Am Dienstag wurde sie im Landtag angelobt: die neue Grüne-Kultursprecherin Karin Fritz.

Presseaussendung SPÖ (Elke Sader/Vorarlberg), Freitag, 8.10.2004

SPÖ-Pressedienst
St. Anna-Str. 1
6900 Bregenz
Tel.: 05574758236-0
Fax: 05574/58236-14
e-mail: laendle@spoe.at
www.spoe.vol.at
www.elkesader.at

Spielboden: Subventionszusage muss eingehalten werden

Heftige Kritik übt SPÖ-Landesparteivorsitzende und Kultursprecherin Elke Sader an der Vorgehensweise von Kunststaatssekretär Franz Morak und Kulturlandesrat Hans-Peter Bischof bei der Streichung der Subvention des Dornbirner Spielbodens.

„Falls nicht umgehend gehandelt wird, müssen beide Herren verantworten, dass der gute Ruf den Vorarlberg als Kultur- und Kunstland hat, irreparabel beschädigt wird“ befürchtet Sader. „Es könne nicht sein, dass vor der Wahl Unterstützung zugesagt und nach der Wahl dann plötzlich abgesagt wird. Die Subventionszusage muss eingehalten werden“, fordert die SPÖ-Chefin. Der Spielboden ist eine der wichtigsten Vorarlberger Kulturinstitutionen und weit über die Landesgrenzen hinaus bekannt.

Abschließend richtet Elke Sader einen Appell an die Kunst- und Kulturschaffenden im Land. „Wir dürfen uns nicht durch die Politik von Schwarz/Blau auseinanderdividieren lassen. Ein gemeinsames und geschlossenes Vorgehen in der Kulturpolitik nach dem Fall Spielboden ist deshalb wichtiger denn je.“

Bregenz, am 8.10.2004

Presseaussendung IG-Kultur (Österreich), Freitag, 8.10.2004

----- Original Message -----

From: "IG Kultur Österreich" <office@igkultur.at>

To: <office@igkultur.at>

Sent: Friday, October 08, 2004 8:07 AM

Subject: Dornbirner SPIELBODEN: Mehr für Kulturinitiativen, mehr an Unsicherheit?

|||
||| MITTEILUNG
|||
||| IG Kultur Österreich
|||

- -----

|||
||| Mehr für Kulturinitiativen, mehr an Unsicherheit?
|||
||| **Bundesregierung muss für notwendige Investitionen des Dornbirner
||| SPIELBODEN Beitrag leisten!**
|||

"Wenn Kunststaatssekretär Franz Morak davon spricht, mehr für die regionalen Kulturinitiativen zu tun, so ist klar, was er damit eigentlich meint: Mehr Unsicherheit und mehr Geringschätzung!" Sehr verärgert reagiert die IG Kultur Österreich gemeinsam mit der IG Kultur Vorarlberg auf die Nachricht, dass dem Kulturzentrum SPIELBODEN in Dornbirn dringend benötigte Investitionsmittel völlig unerwartet verweigert werden.

Zur Vorgeschichte: Bereits im Februar 2004 wurden seitens des Beirats der Abteilung II/8 der Kunstsektion im Bundeskanzleramt einmalig 60.000 Euro zur Förderung empfohlen, damit auch der Bund neben Land und Gemeinde für notwendige Baumaßnahmen seinen Beitrag leistet. Zugleich wurde dem SPIELBODEN von Kulturlandesrat Bischof die volle Unterstützung zugesichert, dass auch die Vorarlberger Landesregierung sich für eine rasche Abwicklung dieser Förderung bei Staatssekretär Morak einsetzen werde. Am 27. September 2004 erhielt das Kulturzentrum eine plötzliche Absage mit der lapidaren Begründung der Unzuständigkeit.

"Es ist ungeheuerlich, was den Kulturorganisationen zugemutet wird", erklärt IG Kultur-Vorsitzender Bernhard Amann. "Während Museumsfürsten wie Wilfried Seipel trotz der schwersten Vorwürfe des Rechnungshofes die volle Rückendeckung der schwarz-blauen Bundesregierung erhalten, werden unsere Initiativen einer Planungsunsicherheit ausgesetzt, die enorme Schäden nach sich zieht. Wir werden diese Praxis in der Bundeskulturpolitik auch weiterhin aufzeigen und fordern von Bund und Land Vorarlberg, für den SPIELBODEN eine rasche Lösung zu finden", so Amann abschließend.

|||
||| Rückfragen
|||

- -----

|||
||| IG Kultur Österreich
||| Gumpendorfer Straße 63b
||| A-1060 Wien
|||
||| Tel: +43 (01) 503 71 20
||| Fax: +43 (01) 503 71 20 - 15
|||
||| <http://www.igkultur.at/>
|||

"Wie man durch Betteln zu einer Subvention kommt ...

... die einem dann wieder gestrichen wird." Spielboden-Leiter Ulrich Gabriel über die vom Beirat genehmigten, vom Bund gestrichenen 60.000 Euro.

VON BRIGITTE KOMPATSCHER

Die Leidensgeschichte hat einige Stationen: Am 20. November 2003 wurde erstmals beim Bund um eine Sondersubvention in der Höhe von 60.000 Euro für programmatische und bauliche Erweiterungen des Spielbodens angesucht. Am 9. Jänner 2004 folgten zwei weitere Schreiben mit Erläuterungen, am 2. Februar ein persönliches Gespräch von Ulrich Gabriel in Wien, am 3. Februar der einstimmige positive Beschluss des Bundes-Beirates.

Absage kurz vor der Wahl

Telefonate und weitere Ansuchen sowie Gespräche mit Kultur-Landesrat Hans-Peter Bischof und Landes-Kulturamtsleiter Werner Grabher begleiteten das Frühjahr und den Sommer des Spielboden-Leiters. Am 17. September erhält Ulrich Gabriel von Werner Grabher ein ausgedrucktes Mail mit der Absage, am 27. September die schriftliche, von Franz Morak unterzeichnete Information, dass die Subvention nicht gewährt wird.

Unverständlich und nicht nachvollziehbar ist für Ulrich Gabriel an dieser Vorgehensweise einiges: "Wir verstehen nicht, wieso die Subvention komplett gestrichen wurde. Wieso der Bund im Falle Spielboden Investitionsunterstützung ablehnt und in anderen Fällen nicht und wieso die Absage erst zwei Tage vor der Landtagswahl abgefasst wurde und wir sie aber erst zehn Tage später bekommen."

"Geopfert"

Vermutungen stellt Gabriel auch in die Richtung an, dass die Spielboden-Förderung für die Subventionszusage des Bundes für das Theater Kosmos "geopfert" wurde. Eine Aussage, gegen die sich Kultur-Landesrat Hans-Peter Bischof vehement wehrt: "Über die Kosmos-Situation reden wir seit 3-4 Jahren, über den Spielboden seit Februar." Zudem werde dieses Bauprojekt vom Land weit über den Richtlinien finanziell unterstützt, wodurch die Wertschätzung und Anerkennung des Landes für den Dornbirner Kulturveranstalter überdeutlich zum Ausdruck gebracht werde. Was von Ulrich Gabriel bezweifelt wird. "Über diese 60.000 Euro wird das Bekenntnis des Landes zu Kunst und Kultur ablesbar sein", so der Spielboden-Leiter, der auch sagt: "Eine derartige Bittstellerschaft ist einer kulturellen Demokratie unwürdig." Landesrat Bischof sieht in der Causa allerdings primär die Stadt Dornbirn als Leidtragende: "Wenn jemand ‚gestraft‘ wurde, dann ist es die Stadt Dornbirn, die der Bauträger des Projekts ist."

Stadt Dornbirn interveniert

Die Stadt Dornbirn ist es auch, die beim Bund intervenieren wird, wie deren Kulturamtsleiter Roland Jörg bestätigt: "Wir werden einen Brief an Morak schreiben." Interventionen von Seiten des Landes wird es beim Bund nicht geben, sagt Landesrat Bischof. Und Ulrich Gabriel ist verärgert, aber dennoch zuversichtlich: "Ich gehe davon aus, dass Stadt und Land in Zusammenarbeit mit Morak die 60.000 Euro auftreiben werden."

##brigitte kompatscher##



Links die derzeitige Baustelle beim Spielboden in Dornbirn, die die räumliche Eingangssituation bei Veranstaltungen verbessern soll und auch Raum für neue Kultur-Projekte bieten wird. Im Februar 2005 soll eröffnet werden.

"Wenn der Bund weiter streicht, sind wir autark"

Spielboden bleibt Verhandlungsthema

Dornbirn (VN-cd) Kulturlandesrat Hans-Peter Bischof bringt die jüngsten Entscheidungen des Bundes auf den Punkt: "Wenn der Bund weiter streicht, sind wir autark."

Nach zahlreichen Kürzungen bzw. Streichungen der Subventionen für Vorarlberger Künstler und Kultureinrichtungen in den letzten Jahren, hat der Bund – wie gestern berichtet – eine Sondersubvention für bauliche Maßnahmen und technische Einrichtungen am Dornbirner Spielboden gestrichen. Und das, obwohl der zuständige Beirat die Mitfinanzierung durch den Bund vor Monaten einstimmig befürwortet hat. Baustopp?

Bauherr am Spielboden ist die Stadt Dornbirn. Während man dort bereits bekannt gab, dass man weitere Gespräche mit dem Bund führen will, bekräftigte Kulturlandesrat Hans-Peter Bischof im Gespräch mit den "VN" seine positive Haltung gegenüber dem Spielboden. Aufgrund der großen Bedeutung der Kultureinrichtung für Vorarlberg habe sich das Land an den Ausbaukosten in hohem Ausmaß beteiligt. Als ersten Schritt will Bischof das Gespräch mit der Stadt Dornbirn aufnehmen, dann werden weitere Schritte geklärt.

Für den Kulturlandesrat ist es nicht vorstellbar, dass es beim Spielboden zu einem Baustopp kommt.

Am Spielboden finden pro Jahr rund 240 Veranstaltungen statt. Der Eigenfinanzierungsanteil beträgt 40 Prozent. Ein vergleichsweise hoher Prozentsatz.



Aufgrund der großen Bedeutung des Spielbodens hat das Land einen hohen Kostenanteil übernommen.
HANS-PETER BISCHOF

Bekennnis zur Kunst gefordert

Dornbirner Kulturinitiative Spielboden will Subventionsvergabe offen klären

Dornbirn (VN-cd) Nicht nur Geschäftsführer Ulrich Gabriel, sondern auch weitere Mitglieder des Leitungsgremiums des Dornbirner Spielbodens, der größten Kulturinitiative des Landes Vorarlberg, traten nun mit massiven Forderungen an die Öffentlichkeit.

Auslöser des Auftritts (an dem auch Kulturamtsleiter Roland Jörg als Vertreter der Stadt Dornbirn teilnahm) war – wie berichtet – eine Subventionsstreichung des Bundes.

Obwohl der zuständige Beirat die Mitfinanzierung einer baulichen Erweiterung am Spielboden in der Höhe von 60.000 Euro empfahl, reagierte der Bund Monate später mit einer kommentarlosen Absage. Genau genommen erklärte man, dafür nicht zuständig zu sein. Ulrich Gabriel zitierte minutiös die Stationen des Ansuchens bzw. der "Bittstellergänge" und belegte damit, dass das Land (ein weiterer Geldgeber neben der Stadt Dornbirn, die auch Bauherr ist) von der Absage des Bundes bereits seit längerer Zeit unterrichtet war.

Landesrat kritisiert

Dieses Vorgehen widerspreche einer transparenten Subventionsvergabe und sei, so Gabriel, einer Demokratie nicht würdig. Die Vorwürfe richtete Gabriel vor allem an Kulturlandesrat Bischof.

Der Spielbodenchef wünscht weitere, offene Gespräche und geht davon aus, dass die Eröffnung des Erweiterungstrakts am Spielboden zum vorgesehenen Termin Ende Februar 2005 erfolgt. Im Gespräch mit den VN kündigte Landesrat Bischof Gespräche an.

Die Spielbodenleitung verwies darauf, dass die Kulturinitiative ein prosperierendes Unternehmen sei, forderte ein Bekenntnis zur Kunst und eine ebenso professionelle Behandlung wie man sie etwa den Bregenzer Festspielen angedeihen lässt.

##Christa Dietrich-Rudas##



Der Spielboden fordert als bedeutende "Kulturschmiede" des Landes Budgetabklärung und offene Verhandlungen. (Foto : Spielboden)



Die Vorgangsweise ist einer Demokratie unwürdig.
GESCHÄFTSFÜHRER ULRICH GABRIEL

Interessensgemeinschaft sieht „Ungeheuerlichkeit“

Sehr verärgert reagiert die IG Kultur Österreich gemeinsam mit der IG Kultur Vorarlberg auf die Nachricht, dass dem Spielboden dringend benötigte Investitionsmittel völlig unerwartet verweigert werden.

"Es ist ungeheuerlich, was den Kulturorganisationen zugemutet wird", erklärt IG-Kultur-Vorsitzender Bernhard Amann. "Während Museumsfürsten wie Wilfried Seipel trotz der schwersten Vorwürfe des Rechnungshofes die volle Rückendeckung der schwarz-blauen Bundesregierung erhalten, werden unsere Initiativen einer Planungsunsicherheit ausgesetzt, die enorme Schäden nach sich zieht", so Amann abschließend.

Presseaussendung SPÖ (Mag. Christine Muttonen/Österreich), Dienstag, 12.10.2004

Von: Lötsch Hubert [mailto:Hubert.Loetsch@spoe.at]
Gesendet: Dienstag, 12. Oktober 2004 11:57
An: Ulrich Gabriel
Betreff: aussendung spö-bund, kulutrsprecherin muttonen; lg hubert lötsch
SPÖ/Muttonen/Kultur/Morak

SP-Muttonen: "Fall Dornbirner Spielboden" symptomatisch für Moraks Kulturpolitik

Wien (SK) Unverständnis löst die negative Entscheidung von Kunststaatssekretär Morak zum Dornbirner Spielboden bei SPÖ-Kultursprecherin Christine Muttonen aus. "Gerade an diesem Beispiel wird deutlich, wie die Aussagen des Kunststaatssekretärs 'mehr Mittel für regionale Kunst und Kultur' zu bewerten sind: als reine Lippenbekenntnisse", kritisiert Muttonen. Zusätzliche Brisanz erhalte der konkrete Fall auch dadurch, dass sich der Kunststaatssekretär mit seiner negativen Entscheidung offensichtlich über eine positive Empfehlung seines eigenen Beirates hinwegsetze. Dazu kündigt Muttonen eine parlamentarische Anfrage zur Aufklärung an. "Die Anfrage soll Klarheit darüber bringen, ob und inwieweit Franz Morak Beiratsentscheidungen überhaupt ernst nimmt", sagte Muttonen am Dienstag gegenüber dem Pressedienst der SPÖ. ****

Der Dornbirner Spielboden hatte im Kunststaatssekretariat zur programmatischen und baulichen Erweiterung bereits mit Beginn des Jahres 2004 um eine Sonderförderung von 60.000 Euro angesucht, erläutert die SPÖ-Kultursprecherin. Es gebe dem Vernehmen nach auch eine positive Empfehlung des zuständigen Beirates der Kunstsektion für diese einmalige Zusatzsubvention. Mitte September sei aber eine abschlägige Entscheidung des Kunststaatssekretärs erfolgt. "Der Bund lässt mit seiner Absage eine der wichtigsten Vorarlberger Kulturinstitutionen im Regen stehen. Darüber hinaus drängt sich aber auch die Frage auf, warum der Kunststaatssekretär die Entscheidungen seiner eigenen beratenden Beiräte missachtet", kritisierte Muttonen abschließend. (Schluss) wf/mm

SPÖ Vorarlberg
Hubert Lötsch
Pressesprecher

Tel.: 0043 (0)5574/58 23 6-20
Fax: 0043 (0)5574/58 23 6-14
Mobil: 0043 (0)664/240 65 63
e-mail: hubert.loetsch@spoe.at
Homepage: www.spoe.vol.at

XXII. GP.-NR
2195 /J
2004 -10- 13

Anfrage

der Abgeordneten Mag^a Christine Muttonen
und GenossInnen
an den Bundeskanzler
betreffend SPIELBODEN Dornbirn

Die SPIELBODEN KulturveranstaltungsGmbH, eines der bedeutendsten Kulturzentren in Vorarlberg, hat im Jänner 2004 beim BKA eine einmalige Unterstützung in der Höhe von 60.000 Euro für die bauliche und programmatische Erweiterung beantragt.

Die Gesamtkosten für diese Investitionen wurden mit 310.000 Euro veranschlagt; die reinen Baumassnahmen von 250.000 Euro sollen durch die Stadt Dornbirn und das Land Vorarlberg aufgebracht werden.
Die beim Bund beantragte Förderung von 60.000 Euro sollte für spezifisch nötige Programminvestitionen und für die Umsetzung neuer Kulturvorhaben zum Einsatz kommen.

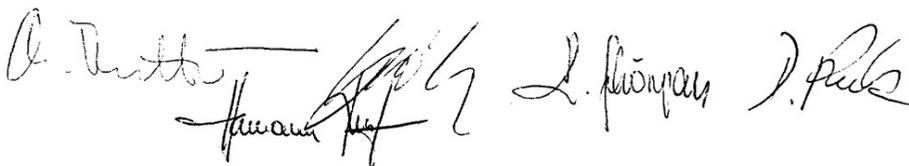
Dem Vernehmen nach hat der entsprechende Beirat im BKA im Feber 2004 diese einmalige Zusatzsubvention von je 30.000 Euro für 2004 und 2005 einstimmig befürwortet.

Mit Schreiben vom 17. September 2004 hat Kunststaatssekretär Morak der SPIELBODEN Kulturveranstaltungs GmbH mitgeteilt, dass „keine über die geleistete Jahressubvention hinausreichenden finanziellen Mittel in Aussicht“ gestellt werden können.

Die unterzeichneten Abgeordneten richten an den Bundeskanzler nachstehende

Anfrage:

1. Entspricht es den Tatsachen, dass der zuständige Beirat die Zusatzsubvention für die programmatische und bauliche Erweiterung des Dornbirner SPIELBODEN befürwortet hat?
2. Falls ja, warum wurde die Empfehlung des Beirates bei der negativen Entscheidung ignoriert?
3. Sind Entscheidungsabläufe wie im gegenständlichen Fall – Ansuchen im Jänner 2004, Beiratsentscheidung im Feber 2004, monatelange Pause, negative Entscheidung im September 2004 – Ihrer Ansicht nach dazu geeignet, zur Planungssicherheit für Kulturinitiativen beizutragen?



"Fall Dornbirner Spielboden" beschäftigt Parlament in Wien

Die vom Bund nicht genehmigte Sondersubvention für den Spielboden sorgt nun auch in Wien für Wirbel. Die SPÖ-Kultursprecherin Christine Muttonen hat dazu am Mittwoch eine parlamentarische Anfrage eingebracht.

Unverständnis hat die negative Entscheidung von Kunststaatssekretär Morak zum Dornbirner Spielboden (die NEUE berichtete) bei der Bundes-SPÖ-Kultursprecherin Christine Muttonen ausgelöst. "Gerade an diesem Beispiel wird deutlich, wie die Aussagen des Kunststaatssekretärs 'mehr Mittel für regionale Kunst und Kultur' zu bewerten sind: als reine Lippenbekenntnisse", kritisiert Muttonen.

Muttonen fordert Aufklärung

Zusätzliche Brisanz erhalte der konkrete Fall auch dadurch, dass sich der Kunststaatssekretär mit seiner negativen Entscheidung offensichtlich über eine positive Empfehlung seines eigenen Beirates hinwegsetze, so die sozialdemokratische Kultursprecherin.

Daher hat Muttonen am Mittwoch eine parlamentarische Anfrage an den Bundeskanzler eingebracht, "die Klarheit darüber bringen soll, ob und inwieweit Franz Morak Beiratsentscheidungen überhaupt ernst nimmt". Konkret will sie in ihrer Anfrage wissen, "ob es den Tatsachen entspricht, dass der zuständige Beirat die Zusatzsubvention für die programmatische und bauliche Erweiterung des Dornbirner Spielboden befürwortet hat?". Weiter geht es mit "Falls ja, warum wurde die Empfehlung des Beirates bei der negativen Entscheidung ignoriert?".

Und abschließend stellt Christine Muttonen die Frage: "Sind Entscheidungsabläufe wie im gegenständlichen Fall – Ansuchen im Jänner 2004, Beiratsentscheidung im Feber 2004, monatelange Pause, negative Entscheidung im September 2004 – Ihrer Ansicht nach dazu geeignet, zur Planungssicherheit für Kulturinitiativen beizutragen? "

Mit einer Antwort ist frühestens in acht Wochen zu rechnen.



Christine Muttonen (SPÖ): "Der Bund lässt mit seiner Absage eine der wichtigsten Vorarlberger Kulturinstitutionen im Regen

*** Kunstbudget 2005 und 2006**

(apa) Für Kunststaatssekretär Franz Morak ist das Kunstbudget "angesichts der allgemeinen Budgetlage" ein "gutes Ergebnis". Operativ stünden 2005 und 2006 rund 87 bzw. 88 Mio. Euro zur Verfügung. Die Erhöhung des operativ zur Verfügung stehenden Budgets kommt vor allem der Sanierung des Bregenzer Festspielhauses zu Gute. Der Investitionszuschuss an die Bregenzer Festspiele beträgt 6,7 Mio. Euro. 2,2 Mio. Euro davon werden laut Moraks Sprecherin Katharina Stourzh aus jenen Geldern, die nun wegen des wegfallenden Bundeszuschusses an den Künstlersozialversicherungsfonds wieder frei geworden sind, sowie aus Geldern von Projekten, die heuer nicht mehr schlagend werden, gezahlt.

Brief an Morak ist unterwegs

Staatssekretär Franz Morak strich dem Spielboden Dornbirn 60.000 Euro an Subvention für bauliche Neuerungen des Spielbodens, obwohl der Bundesbeirat positiv darüber beschloss. Als Hohn bezeichnete Gabriel die Begründung des Staatssekretärs Franz Morak, dass "infrastrukturelle Maßnahmen primär in der Zuständigkeit regionaler Gebietskörperschaften liegen". Die Sanierung des Bregenzer Festspielhauses unterstützt der Bund mit 6,7 Millionen Euro. Auch bei der Stadt Dornbirn, die als Bauträger fungiert, herrscht großes Unverständnis. Ein offizieller Brief an Staatssekretär Morak ist unterwegs. Von der Antwort erhofft man sich Aufklärung. Das Kammerorchester Arpeggione gibt heute um 11 Uhr ein Konzert im Festsaal des Landeskonservatoriums Feldkirch. Es dirigiert Ligia Amadio, Solist am Klavier ist Fany Solter.